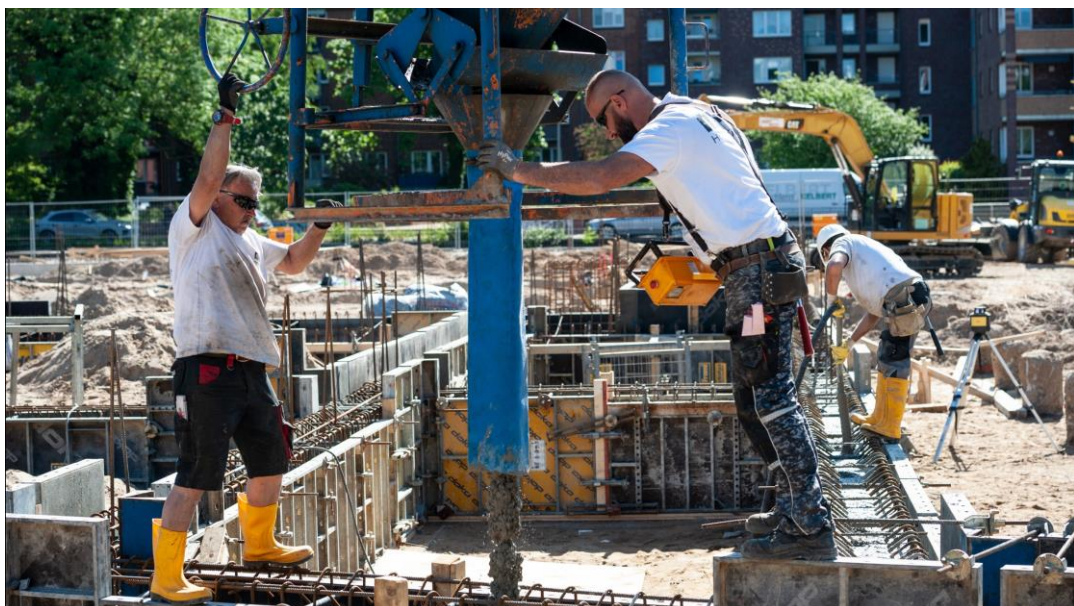




**Bezirks-Seniorenbeirat
Bergedorf**



Tätigkeitsbericht April 2019 bis September 2021 der Bergedorfer Seniorenvertretung



*die unabhängige Interessenvertretung
der älteren Generation*

Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser!

Das Jahr 2019 dieses Berichtszeitraums verlief wie von uns geplant. Wir konnten alle Infoveranstaltungen durchführen und auf die Arbeit des Bergedorfer Seniorenbeirats aufmerksam machen. Ganz anders das Jahr 2020.

Zum zweiten Mal in diesem Jahr sitze ich zu Hause im sogenannten Homeoffice. Die Arbeit des Seniorenbeirats Bergedorf ist, wie die Arbeit vieler anderer Menschen auf dieser Welt, durch das Corona-Virus in diesem Jahr 2020 geprägt und nur sehr eingeschränkt möglich. So gut wie alle Beiratsmitglieder gehören, allein durch ihr Alter, einer Risiko- oder Hochrisikogruppe an. Alle noch während unserer Klausurtagung Anfang März 2020 geplanten Aktivitäten für das letzte Jahr unserer vierjährigen Amtsperiode mussten entfallen. Eine Ausnahme war das von uns zusammen mit dem HVV und der Landesarbeitsgemeinschaft für behinderte Menschen durchgeführte „Mobilitätstraining“ vor der Kirche St. Petri und Pauli sowie die Teilnahme am „Aktionstag Demenz“ im September.

Von vielen wurden wir aufgefordert, uns doch bitte *einzu-loggen* und an *Videomeetings* teilzunehmen. Für den größeren Teil unserer Mitglieder ist das leider nicht möglich. Eine Umfrage unter den Bergedorfer Beiratsmitgliedern ergab, dass nicht einmal die Hälfte die technischen Voraussetzungen dafür hat. Einige der monatlichen Plenumsitzungen mussten ausfallen, weil es keinen Raum für uns gab, in dem eine Präsenzsitzung stattfinden konnte, weil das Abstands- und Hygienegebot nicht eingehalten werden konnte. Vorstandssitzungen konnten immerhin virtuell stattfinden und die nötigsten Entscheidungen vorbereitet und in die Wege geleitet werden.



Seit Ende Januar 2021 ist es möglich, dass die meisten Mitglieder an Plenumsitzungen per Video teilnehmen können. Allen anderen wird die Möglichkeit geboten, zu einem Beiratsmitglied zu gehen, bei dem ein zweites Gerät verfügbar ist, oder per Telefon an den Plenumsitzungen teilzunehmen.

Das Ende der Amtsperiode, regulär Ende März 2021, wurde zweimal auf mittlerweile den 30. September 2021 verschoben, weil eine Wahl zu den Seniorenvertretungen in Hamburg unter Corona-Bedingungen nicht verantwortbar gewesen wäre. Inzwischen blicken wir hoffnungsvoll in die Zukunft. Die Impfungen gegen COVID-19 haben begonnen und die Chance auf ein wieder normales Leben steigt mit jedem Geimpften.

Bedanken möchte ich mich bei allen, die uns in den letzten beiden Jahren dieser Amtsperiode unterstützt und ein offenes Ohr für die Belange der älteren Generation hatten. Bedanken möchte ich mich auch bei allen Mitgliedern des Bergedorfer Seniorenbeirats, die mit in die Verlängerung der Amtsperiode um ein halbes Jahr gegangen sind. In vielen Sitzungen und bei vielen Aktivitäten haben sie Zeit und Engagement in diese ehrenamtliche Arbeit investiert.

Karin Rogalski-Beeck

Vorsitzende des Seniorenbeirats Bergedorf

Die Mitglieder des Bergedorfer Seniorenbeirats

Die konstituierende Sitzung des Bergedorfer Seniorenbeirates für die Amtsperiode 2017 – 2021 fand am 24. April 2017 statt. Der Seniorenbeirat Bergedorf besteht aus 17 Mitgliedern.

Die gewählten Mitglieder sind:

- Wilfried Acht
- Firdes Çakmak
- Gerd Dutschko
- Sirajul Islam
- Dieter Lütgens
- Dieter Mahel
- Brigitte Michiels-Lein (ab 08.07.2019)
- Ilse Omniczynski
- Antje Probst-Kaßner
- Peter Puhle (stellvertretender Vorsitzender)
- Karin Rogalski-Beeck (Vorsitzende)
- Kathryn Sachs
- Irma Schulz
- Helmut Stern
- Friedrich Strehlow (ab 11.11.2019)
- Doris Suhr (ab 11.11.2019)
- Hüseyin Yilmaz (stellvertretender Vorsitzender)

Aussagen der Beiratsmitglieder zu ihren persönlichen Interessen- und Arbeitsschwerpunkten sowie Porträtfotos finden Sie in diesem Bericht ab Seite 9.

Bericht der Seniorendelegiertenversammlung Bergedorf

In der **11. Amtsperiode** war zunächst vom 03.04.2017 bis 19.06.2019 Brigitte Michiels-Lein die Vorsitzende der Seniorendelegiertenversammlung. Ihr folgte als Vorsitzende ab 19.06.2019 bis zum Ende der Amtszeit Christa Timmermann.

Im Berichtszeitraum fand **am 04.11.2019** eine öffentliche Delegiertenversammlung zum zukünftigen **KörperHaus** statt. Susanne Kutz, die Leiterin des „Haus im Park“ der Körper-Stiftung, berichtete über die geplanten Schwerpunkte und Angebote im neuen Begegnungsort für Jung und Alt, die die dortige Vielfalt von mehr als zehn beteiligten Partnern bieten wird.



Christa Timmermann

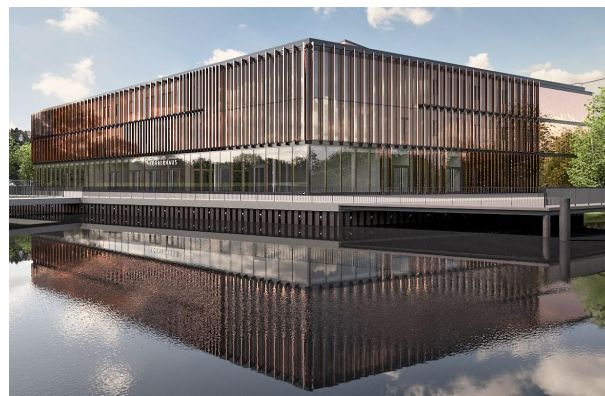
Die drei im Jahr 2020 vorgesehenen Delegiertenversammlungen am 16.03., 15.09. und 09.11. mussten aufgrund der Corona-Pandemie leider entfallen. Bereits zum ersten Termin hatte als Referent Holger Detjen, der Geschäftsführer der Köster-Stiftung, zum Thema „Wohnen und Leben im Seniorenhaus“ zugesagt. Der Vortrag sollte dann am 09.11., erweitert um die besondere Situation in Corona-Zeiten, stattfinden, musste jedoch wieder abgesagt werden.

Besondere Höhepunkte im Berichtszeitraum

Unser KörberHaus. Was uns fröhlich stimmt, ist, dass das KörberHaus Gestalt annimmt. Daher zielt es auch die Titelseite. Mit den acht Partnern, die im Sommer 2022 zusammen mit uns in das neue Haus einziehen werden, haben wir uns auf den Weg gemacht und planen bereits seit längerer Zeit, wie es gelingen kann, ein interessantes Angebot für alle Bergedorfer*innen zu machen. Ressentiments, die anfangs durchaus vorhanden waren, sind einem sehr guten Miteinander gewichen.

Zusammen wollen wir dieses Haus gestalten:

- das Bezirksamt Bergedorf mit dem AWO-Seniorentreff und dem Bergedorfer Seniorenbeirat
- die Körber-Stiftung mit Angeboten für Menschen über 50
- die Hamburger Öffentlichen Bücherhallen
- die Hamburger Volkshochschule
- das Café Schmidt&Schmidtchen
- das Lichtwerk-Theater
- die SHiP-Stiftung Haus im Park
- die Freiwilligenagentur Bergedorf



Ein Treffpunkt für Alt und Jung. Weltoffen, vielfältig und tolerant, bunt und lebendig, so wird das neue KörberHaus im Herzen von Bergedorf sein.

Eine ganz große Überraschung erlebten Senior*innen in Hamburg vor Weihnachten 2019. Nach unermüdlichem Einsatz der sieben Hamburger Seniorenbeiräte und des Landes-Seniorenbeirats gelang es endlich, für die Bus- und Bahnfahrer*innen des **HVV mit einem Senioren-ABO**, die **9-Uhr Sperre** aufzuheben. Für Arztbesuche vor 9 Uhr musste bis dahin immer – zusätzlich zur ABO-Card – der volle Fahrpreis bezahlt werden, was verständlicherweise zu großem Unmut führte. 2019 hatten Politik und HVV endlich ein Einsehen und schafften das ab. Danke dafür!

Eine Ampel am Binnenfeldredder/Bünt! Endlich, nach über dreißig Jahren, ist es wahr geworden: Die **Fußgängerampel am Binnenfeldredder/Bünt** in Lohbrügge-Nord ist seit Anfang Mai 2020 in Betrieb. Bereits in den 1980er Jahren hat die jetzige Vorsitzende des Seniorenbeirats als Bezirksabgeordnete gefordert, an dieser Stelle eine sichere Überquerung für Fußgänger und Radfahrer zu schaffen. Der Seniorenbeirat hat in den letzten Jahren diese Forderung unterstützt und bei den Bergedorfer Fraktionen, dem Bezirksamt und der Polizei immer wieder dafür geworben, an dieser Stelle eine Ampel zu bauen. Endlich kann die Straße an dieser Stelle in der für Fußgänger und Radfahrer unübersichtlichen Kurve sicher überquert werden.



Öffentliche Diskussion zur Bürgerschaftswahl

Zum 23. Januar 2020 haben wir, die Senioren-Delegiertenversammlung und der Bezirks-Seniorenbeirat Bergedorf, die Bergedorfer Parteien, die in den Hamburger Parlamenten vertreten sind, ins CCB eingeladen.



Unser Anliegen war, den Kandidat*innen für die Hamburgische Bürgerschaft die Gelegenheit zu geben, uns, den Bergedorfer Seniorinnen und Senioren, ihr Wahlprogramm vorzustellen. Dabei war uns der besondere Blick auf die älteren Menschen in unserem Bezirk wichtig. Von SPD, CDU, Die Grünen, DIE LINKE und der FDP war je ein(e) Kandidat*in gekommen. Die AfD hat nicht auf unsere Einladung reagiert. Im CCB gab es zwei Stunden lang nach den Eingangsstatements der Kandidaten muntere Gespräche und einen informativen Austausch zwischen den vielen Zuhörer*innen und den Vertreter*innen der Parteien.

Diese neue Form der Informationsveranstaltung werden wir ganz sicher fortführen. Zum Erfolg hat beigetragen, dass sich **André Herbst, Lokalchef der Bergedorfer Zeitung** (im Foto oben mit Mikrofon), als Moderator zur Verfügung gestellt hatte. Ein besonderer Dank gilt auch dem **Management des CCB**, das uns auf hervorragende Weise unterstützt hat, dieses Projekt durchzuführen.



Aus dem Kreis der Zuschauer*innen wurden viele Fragen an die Bürgerschaftskandidaten gestellt.

Problemfelder der Verkehrsinfrastruktur

Die Situation am **Bergedorfer Busbahnhof** hat uns in diesem Jahr einmal mehr ganz besonders beschäftigt. Nach dem schrecklichen Unfall im Mai 2020, bei dem ein Linienbus in den Busbahnhof hineingefahren war und beide Rolltreppen total zerstört hatte, wurde dadurch die Lage noch schlimmer, als sie bereits vorher jahrelang war.



Seit Monaten war eine der Rolltreppen defekt und der einzige Fahrstuhl war und ist auch mehr „außer Betrieb“ als funktionstüchtig. Ein zweiter Fahrstuhl würde sicherlich hilfreich sein, aber auch mobilitätseingeschränkte Menschen benötigen nicht immer einen Fahrstuhl, sondern **funktionierende Rolltreppen!** Tag für Tag zu sehen, wie sich die Menschen über die lange Treppe zum Busbahnhof hinaufquälten, das konnten wir nicht länger tatenlos hinnehmen.

Wir haben uns mit der AWO Bergedorf, dem Bürgerverein Lohbrügge, den Ver.di Senioren, dem Anbieter Der Begleiter, dem SoVD und der Behindertenarbeitsgemeinschaft Bergedorf zusammengetan. Gemeinsam haben wir den Bergedorfer Bundestagsabgeordneten Metin Hakverdi eingeladen und mit ihm die Lage besprochen. Metin Hakverdi hat sich unsere Sorgen angehört und sehr schnell Gespräche mit der Deutschen Bahn und dem Hamburger

Verkehrssenator aufgenommen. Dadurch konnte erreicht werden, dass bereits im Dezember 2020 und nicht erst im Frühjahr 2021 mit dem Einbau neuer Rolltreppen begonnen wurde. Seit Februar dieses Jahres sind die Arbeiten bereits beendet worden.

Wollen wir einmal hoffen, dass die Qualität der neu eingebauten Rolltreppen besser ist als die der alten, damit endlich der Ärger über nichtfunktionierende Rolltreppen im Bergedorfer Busbahnhof der Vergangenheit angehört. Gespannt werden wir darauf gucken, wann der versprochene zweite Fahrstuhl eingebaut wird!

Fahrradwege in Bergedorf. Der Seniorenbeirat hat sich mehrfach mit dem Thema des Radfahrens befasst. Anlass war der Neubau der Straße von der Landesgrenze zu Schleswig-Holstein am Binnenfeldredder bis zur B 5. Für Radfahrer wurden, je nachdem, wie viel Platz vorhanden war, Radfahrstreifen oder Schutzstreifen gebaut. Der Unterschied von Radfahr- oder Schutzstreifen ist, dass ein Radfahrstreifen eine Mindestbreite haben muss. Ist diese Mindestbreite nicht zu realisieren, wird ein Schutzstreifen angelegt.

Der Radfahrstreifen soll in Hamburg 225 cm breit sein und ist von der PKW-Fahrbahn mit einer dicken, durchgehend weißen Linie abgetrennt, die von Autos nicht überfahren werden darf. Es darf dort nicht geparkt und gehalten werden.



Der Schutzstreifen ist kein eigener Fahrstreifen für Radfahrer, sondern Bestandteil der Fahrbahn. Er soll mindestens 125 cm breit sein, empfohlen sind 150 cm. Er ist mit einer dünneren, gestrichelten Linie gekennzeichnet. Das bedeutet, der Autofahrer darf die gestrichelte Linie bei Bedarf und unter besonderer Vorsicht überfahren. Für das Überholen von Fahrradfahrern gilt, dass beim Überholen ein Abstand von 1,50 Meter eingehalten werden muss.

Das geschieht oftmals nicht und führt dazu, dass sich viele ältere Radfahrer weder auf Radfahrstreifen noch auf dem Schutzstreifen sicher fühlen. Das mulmige Gefühl, das einen überkommt, wenn direkt neben einem die PKWs, Busse und LKWs vorbeifahren, nur abgetrennt durch eine weiße

gestrichelte oder durchgezogene Linie, ist auch nicht ohne! Nicht nur ältere Mitbürger*innen haben Angst, diese „Radwege auf der Straße“ zu nutzen. Auch Eltern, deren Kinder mit dem Rad auf dem Schulweg zu einer der vier Schulen sind, äußern große Bedenken.

Eine von uns initiierte Veranstaltung zu diesem Thema mit dem Fahrrad-Club ADFC und den Elternräten von drei Lohbrügger Schulen konnte leider wegen Corona nicht durchgeführt werden. Wir werden sie aber auf jeden Fall nachholen.



Rad-Schutzstreifen am Binnenfeldredder

Bewährtes Angebot: Mobilitätstraining mit einem Linienbus

Erneut hat der Seniorenbeirat ein Mobilitätstraining für Menschen mit Rollator oder Rollstuhl in der Alten Holstenstraße vor der Kirche St. Petri und Pauli zusammen mit der Kirchengemeinde, dem HVV und der Hamburger Landesarbeitsgemeinschaft für behinderte Menschen e.V. (LAG) durchgeführt. In den vier Stunden am 18. September 2020 haben viele Menschen gern

die Möglichkeit genutzt, das Ein- und Aussteigen mit Rollator und Rollstuhl in einen VHH-Bus zu üben. Andere Besucher und Passanten haben das Gespräch mit dem BSB gesucht und so konnten reichlich Tipps und viele Auskünfte gegeben werden.



Als Partner war diesmal die Polizei Hamburg dabei und nahm die Gelegenheit wahr, noch einmal darauf aufmerksam zu machen, dass Trickbetrüger immer wieder versuchen, hauptsächlich ältere Menschen um ihr Ersparnis zu bringen, bekannt als „Enkeltrick“.

Die Situation in den Pflegeheimen und Seniorentreffs

Die **Corona Pandemie** hat unser aller Leben vollkommen durcheinander gewirbelt. Für Unverständnis sorgte am Anfang die fehlende Ausstattung der Mitarbeiter*innen in den **Wohn-Pflegeeinrichtungen** sowie der ambulanten Pflegedienste mit **Schutz-ausrüstungen**. Das führte dazu, dass aus Angst, in den Einrichtungen könnten Menschen erkranken, über Nacht viele Einrichtungen ihre Türen schlossen und sich abschotteten. Große Sorge galt den Bewohner*innen, die fast ausschließlich der Risiko- oder Hochrisikogruppe zugeordnet werden und von heute auf morgen keine Besucher mehr empfangen durften. Darunter litten im Besonderen die Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen.

Die erste Welle schwächte sich zum Sommer hin ab, sodass Besuche, wenn auch eingeschränkt, wieder stattfinden konnten. Dafür haben sich alle sieben Bezirks-Seniorenbeiräte zusammen mit dem Landes-Seniorenbeirat vehement eingesetzt, denn die Menschen in den Einrichtungen haben sehr darunter leiden müssen, dass die Kontakte zu Kindern, Enkeln und Freunden nicht mehr stattfinden konnten.

Vereinzelt war es über die neue Technik möglich, virtuell Kontakte wahrzunehmen, was zumindest für etwas Erleichterung sorgte. Wir sind der Meinung, dass die Betreiber von Wohn-Pflegeeinrichtungen den Bewohner*innen WLAN zur Verfügung stellen müssen. Auch in Nach-Corona-Zeiten sollte es zum Standard jeder Einrichtung gehören. Mitglieder des Seniorenbeirats werden, sobald dieses möglich ist, die begonnenen Besuche in den Wohn-Pflegeeinrichtungen wieder aufnehmen.

Die **Seniorentreffs** waren während der Corona-Wellen von der Schließung betroffen. Sehr vorsichtig und nur mit einem genehmigten Abstands- und Hygienekonzept durften die Treffs zunächst im Sommer 2020 und nun ab Ende Mai wieder öffnen. Durch das Abstandsgebot dürfen nur kleinere Gruppen in die Häuser. Die meisten Besucher*innen waren und sind froh, überhaupt wieder Kontakte mit anderen wahrnehmen zu können.

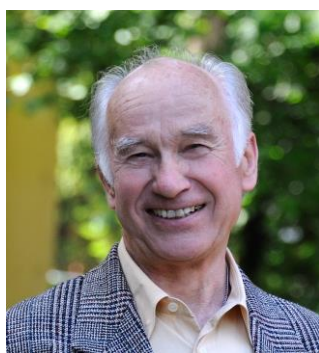
Mittlerweile haben wir die zweite und die dritte Welle der Pandemie überstanden. Heftiger als im Frühjahr 2020 sind sie ab Ende Oktober über uns hereingebrochen. Besonders die Älteren unter uns waren wieder sehr gefährdet. Die Schutzmaßnahmen sind weitaus besser als im Frühjahr, aber die hohen Zahlen der Neuinfektionen und der Todesfälle machen Angst. Mut macht, dass in einer unglaublichen Geschwindigkeit **Impfstoffe** entwickelt wurden, die intensiv zum Einsatz kommen. Die Gruppe mit dem höchsten Risiko, nämlich die Älteren, werden zuerst geimpft. Wir hoffen, dass sich möglichst viele Menschen impfen lassen, damit eine Herdenimmunität entsteht. Vor dem Herbst 2021 ist damit aber wohl nicht zu rechnen.

Arbeitsgemeinschaft Senioren (AG Senioren)

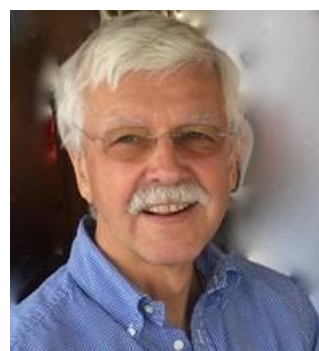
Auf Drängen der Fachgruppe „Offene Seniorenarbeit“ des Bergedorfer Seniorenbeirats hat sich am 25. Februar 2020 zum ersten Mal die neu gegründete **AG Senioren** getroffen. Bei Besuchen in Einrichtungen haben wir festgestellt, dass nicht alle Bergedorfer Seniorentreffs mit ihren Angeboten auf der Höhe der Zeit waren. Uns ist es ein großes Anliegen, dass die älteren Bürger*innen ein vielfältiges, interessantes Angebot in den Einrichtungen vorfinden. Mit den Trägern der offenen Seniorenarbeit in Bergedorf und dem Sozialraummanagement des Bergedorfer Bezirksamts wollen wir neue, zeitgerechte Konzepte entwickeln.

Die „**Bergedorfer Senioren-Post**“ ist im Jahr 2019 regelmäßig zu den Senioren delegiertenversammlungen erschienen, an alle Organisationen, die Delegierte entsendet haben, sowie an viele öffentlich zugängliche Orte wie Haus im Park, Hamburger öffentliche Bücherhallen, Bürgerhäuser und Dienststellen des Bezirksamtes verteilt worden. Die erste Ausgabe im März 2020 war fertig gedruckt, konnte aber wegen des Lockdowns nicht mehr verteilt werden. Alle Delegierten haben die März-Ausgabe und die Ausgaben zu den jeweils terminierten Versammlungen im Juni und November 2020 digital oder per Post erhalten.

Mitglieder des Bergedorfer Seniorenbeirat berichten:



Im Frühsommer 2019 haben wir auf dem Lohbrügger Marktplatz und im Spätsommer vor der Kirche St. Petri und Pauli im Praxistraining mit Rollatoren und Rollstuhl & bei einem Linienbus das Ein- und Aussteigen geübt. Große Freude bereitet immer, wenn sich die Kirchengemeinde mit einem kleinen Pausenzelt anschließt, in dem Kaffee und Kuchen angeboten wird. 2020 konnte lediglich ein Mobiltraining durchgeführt werden. **Wilfried Acht**



Schwerpunkt meiner Tätigkeiten beim BSB Bergedorf ist das Thema Altersarmut. Anfang 2020 hat die Kommission Verlässlicher Generationenvertrag ihren Bericht der Bundesregierung übergeben. Dabei wurde **kein** Blick über die Grenzen gemacht, wo unsere Nachbarn es längst besser und effektiver machen, wie z.B. Österreich, Dänemark, Schweden und die Niederlande. Ein Systemwechsel, wie er in anderen Ländern längst vollzogen wurde, ist leider nicht geplant. Für die Vierlande habe ich mich für mehr Bushäuschen auf den Deichen eingesetzt. **Gerd Dutschko**



Ich habe für den BSB Bergedorf in der Projektgruppe des Landes-Seniorenbeirats „Kultur und Kunst“ mitgearbeitet. Unter der Überschrift „Kultur in Hamburg für ältere Menschen“ wurden zwei Broschüren herausgegeben: „Theater & Musik“ und „Museen & besondere Orte“. In Bergedorf habe ich an einer Broschüre „Was tun im Notfall?“ für Senioren mit Migrationshintergrund mitgearbeitet. Sie wird vom Bezirksamt in sechs Sprachen übersetzt. **Sirajul Islam**



Am 23. Januar, im Zeichen der Bürgerschaftswahlen, stellten sich Vertreter aller Parteien im CCB unseren Fragen zu ihrer Einstellung zur Seniorenarbeit in Bergedorf. Enttäuschend, wo wir nach der Wahl eingegliedert wurden. Am 18. September konnte noch einmal ein Mobilitätstraining vor der Kirche St. Petri und Pauli stattfinden. Die wichtige Veranstaltung Welt-Alzheimertag/Woche der Demenz konnte nur sehr eingeschränkt stattfinden. **Dieter Lütgens**



Mein Fachgebiet ist Gesundheit und Soziales. Hauptsächlich betreue ich Bewohnerbeiräte, soweit vorhanden. Als Ombudsmann bin ich in einer Wohn-Pflegeeinrichtung eingesetzt. Meine jahrelange Erfahrung im sozialpolitischen Bereich findet in der Unterstützung bei Anträgen für die älteren Bürger seine Umsetzung. **Dieter Mahel**



Im Berichtszeitraum sind als Schwerpunktthemen im Gesundheitsausschuss der Bezirksversammlung, an dem ich regelhaft für den Beirat teilnehme, folgende seniorenrelevante Schwerpunktthemen behandelt worden: „Hamburger Hausbesuch“ für Senioren und Seniorinnen, Überlegungen für ein Hospiz in Bergedorf sowie barrierefreie Erreichbarkeit des Bille-Bades für mobilitätseingeschränkte Menschen. Erste Beratungen für ein Gesundheitszentrum in Lohbrügge mit niedrigschwelligen Angeboten zur Gesundheitsprävention fanden statt. **Brigitte Michiels-Lein**



Die Mitglieder der Gruppe „Gesundheit und Pflege“ hatten sich vorgenommen, nach und nach alle Bergedorfer Seniorenheime zu besuchen, um erste Kontakte zu den Bewohnerbeiräten herzustellen. Leider konnten wir wegen der zwischenzeitlichen Besuchsverbote bzw. -beschränkungen noch nicht alle Heime aufsuchen. Es fiel auf, dass keine der Einrichtungen den Bewohnern kostenlosen Internet-Zugang ermöglicht. Gerade jetzt in Zeiten der eingeschränkten Kontaktmöglichkeiten zeigt sich, wie wichtig das für alle ist, auch für Senioren (siehe Stellungnahme der BAGSO zum Achten Altersbericht der Bundesregierung). **Ilse Omniczynski**



Die Beiratsmitglieder kommen aus verschiedenen Stadtteilen des Bezirks Bergedorf. Die unterscheiden sich durch Altersstruktur und Milieu doch sehr deutlich. Dadurch bringt jedes Mitglied unterschiedliche Erkenntnisse der Lebensweisen der Bewohner*innen mit. Auch durch Infostände und andere Öffentlichkeitsarbeit erfahren wir unterschiedliche Sichtweisen, die wir untereinander mitteilen. Durch unsere Arbeit gehen wir mit offenen Augen aufmerksam durch unseren Stadtteil. **Antje Probst-Kaßner**



Neben der organisatorischen und inhaltlichen Unterstützung der Vorsitzenden in der Zusammenarbeit mit dem Bezirksamt und den für Senioren wichtigen Organisationen und Parteien schreibe ich das Protokoll unserer monatlichen Sitzungen und habe die Notfallmappe des Bergedorfer Seniorenbeirates erstellt und herausgegeben. Im Fachausschuss Sport und Bildung verrete ich den Seniorenbeirat.

Peter Puhle



Ich bin gerne mit sehr unterschiedlichen Menschen zusammen, um Altes weiterzuentwickeln sowie Neues zu erproben. Dabei ist mir wichtig, dass in unserer schnelllebigen Welt die Anliegen der Älteren nicht zu kurz kommen oder vergessen werden. Im Verkehrsausschuss der Bezirksversammlung achte ich darauf, dass Fußgänger, Radfahrer und Autofahrer im Verkehrsraum gleichbehandelt werden. Es zählt nicht das Recht des Stärkeren, sondern § 1 der Straßenverkehrsordnung: „Die Teilnahme am Straßenverkehr erfordert ständige Vorsicht und gegenseitige Rücksicht.“

Karin Rogalski-Beeck



Von der Vielzahl der Aktivitäten der BSB sind für mich hervorzuheben: das öffentliche Auftreten bei dem Mobilitätstraining sowie im CCB, die Notfallmappe und die Flyer in verschiedenen Sprachen für Senioren mit Migrationshintergrund. Wir haben uns für sichere Fußwege, Straßenüberquerungen und abgesenkte Bordsteine eingesetzt. Für die Zukunft freuen wir uns auf das neue „KörperHaus“.

Kathryn Sachs



Ich habe es als Aussiedlerin aus der ehemaligen Sowjetunion als meine Aufgabe gesehen, mich um die Belange meiner Landsleute zu kümmern. Ich habe über die Arbeit des Seniorenbeirates berichtet und über Neuigkeiten für Senioren informiert. Sehr wichtig war für mich der Besuch in einem Seniorenhaus, in dem viele Aussiedler leben. Mit der Leitung des Hauses, Mitgliedern des Hausbeirates und Bewohnern wurden Probleme des Zusammenlebens erörtert und nach Lösungen gesucht. Viele Fragen kommen dabei zur Organisation der Pflege zu Hause, wo auch meine Hilfe sehr gefragt wird.

Irma Schulz



Seit einigen Jahren bin ich, abgesandt von der SPD, Mitglied der Seniorendelegiertenversammlung und seit 2019 nachgerückt und in den Seniorenbeirat gewählt worden. Dort habe ich mich der Fachgruppe „Pflege und Gesundheit“ angeschlossen und an den Aktivitäten wie Altenheimbesuche, Mobilitätstraining vor der Bergedorfer Kirche und Info- Veranstaltungen im Haus im Park sowie auf der Brücke im CCB teilgenommen. Diese interessanten Einsätze konnten leider wegen der C-Pandemie nicht mehr fortgesetzt und mussten eingestellt werden.

Friedrich Strehlow



In Vierlanden wohnhaft, von den Landfrauen delegiert, bin ich seit 2019 im Bergedorfer Seniorenbeirat. Mich für Ältere einzusetzen ist mir ein Bedürfnis. Als Neuling, eigentlich eher Lehrling, habe ich die Gelegenheit genutzt, in Fachausschüssen Planungsvorhaben von z.B. Gelände Friedhof, neue Energie nutzen in Bergedorf-West, Hospiz, aber auch sichere Fahrradstreifen etc. kennenzulernen. Ich konnte mit einer Gruppe Altenheime in Bergedorf besuchen und mit Leitung und Bewohnern über Probleme diskutieren. Bis dann Corona uns das nicht mehr möglich machte. Wir konnten mit Rollatourenutzern und Rollstuhlfahrern beim Mobilitätstraining mit einem Bus das Ein- und Aussteigen üben. Ich glaube, der Tag war gelungen! **Doris Suhr**

Und was war sonst noch?

Dass Bergedorf ein **Hospiz** bekommen soll, ist eine wunderbare Nachricht, finden wir. Der Seniorenbeirat unterstützt das Vorhaben, dass auf einer Fläche neben dem jetzigen „Haus im Park“ diese Einrichtung entstehen soll. Die Umgebung mit dem alten Baumbestand ist für ein Hospiz sehr gut geeignet. Und ein Hospiz im Zentrum von Bergedorf ist für Besucher, die die Menschen in der letzten Phase ihres Lebens begleiten möchten, gut zu erreichen.

Den Beschluss, den Bezirksamtsleiter zu beauftragen, „**Planungen für eine Umgestaltung der Alten Holstenstraße** zwischen dem Kreisel Weidenbaumsweg und dem Sachsentor zur Fahrradstraße einschließlich der Herstellung eines fahrrad- und fußgängerfreundlichen Straßenbelags zu erstellen“ unterstützen wir nur in Teilen. Wenn „Fahrradstraße“ bedeutet, dass zukünftig Fahrradfahrer*innen mit hoher Geschwindigkeit durch diesen Teilabschnitt der Alten Holstenstraße brettern und die Fußgänger*innen zur Seite springen müssen, können wir als Seniorenbeirat nicht dafür sein. Wenn es derart gestaltet wird, dass es ein Fußweg wird mit der Erlaubnis, dort Rad zu fahren, wird, könnten wir den Weg mitgehen. Eine Lösung, bei der die Fußgänger ins Hintertreffen gelangen, werden wir nicht mittragen.

Eine **Eingabe**, die wir an das Bezirksamt und die Fraktionen in der Bezirksversammlung richteten, befasste sich mit **sicheren Fußwegen in Bergedorf**. Bei allen Diskussionen über sicheren Verkehr geht es immer nur um Straßen für Autos und Fahrradwege. Dabei sind in den letzten Jahren die Fußgänger ins Hintertreffen gelangt. In falscher Richtung fahrende Radfahrer nerven und E-Roller, die auf Fußwegen herumliegen und -stehen, sind gefährliche Stolperfallen. Zu schmale Fußwege, unübersichtliche Gliederung von Straßen und Plätzen, Absenkung von Bordsteinen und nicht ausreichende Bewegungsflächen für Rollstuhlfahrer sind Bestandteil der Eingabe.



Ein besonderes Anliegen ist uns die **Verbesserung der schlechten Beleuchtung der Fußwege**. Schattenbildung und Dunkelfelder müssen vermieden werden. Bei der Baumpflege muss verstärkt darauf geachtet werden, dass die Baumkronen so weit zurückgeschnitten werden, dass das Licht den Fußweg erreicht. Insgesamt muss die Beleuchtung dem aktuellen Stand der Technik entsprechen.

Am 21. September 2020 hat sich der Seniorenbeirat im Rahmen der Demenz-Woche am „**Aktionstag Demenz**“ in Bergedorf beteiligt. Die Veranstaltung fand im Theatersaal des „Haus im Park“ statt. Die Veranstaltung war sehr gut besucht und es fanden sehr interessante Gespräche statt. Viele Menschen befassen sich erst mit dem Thema, wenn in ihrem unmittelbaren Umfeld ein Fall auftritt. Es gibt viele Ansprechpartner in Bergedorf, die sich im „Demenz-Netzwerk Bergedorf“ engagieren und Auskunft erteilen können.



Die Broschüre „**Wegweiser für Seniorinnen und Senioren**“ für den Bezirk Bergedorf ist aktualisiert und in 2020 neu aufgelegt worden für die kommenden zwei Jahre. Herausgeber ist das Bezirksamt. Der Seniorenbeirat stand beratend zur Seite und wird auf den Eingangsseiten vorgestellt.

Umfassend werden die vielfältigen Angebote zu Themen, die das Leben Älterer betreffen, vorgestellt wie Unterstützung im Alltag, Freizeitmöglichkeiten, Ehrenamt, Wohnangebote, medizinische Versorgung, Demenz und alle Beratungsstellen im Bezirk.

Fußwegequalitäten in Bergedorf-West

Inzwischen haben wir Juni 2021. Die Corona Zahlen sind sehr stark zurückgegangen. Endlich können wir, die Geimpften, Genesenden oder Getesteten, in einer kleinen Gruppe einen Vor-Ort-Termin durchführen. Bei heißem Sommerwetter (34 Grad) haben sich sechs Mitglieder des Seniorenbeirats an einem zweistündigen Rundgang zusammen mit einem Projektteam von „TOLLERORT“, „SBI Beratende Ingenieure“ und Mitarbeitern des Bezirksamtes Bergedorf die Qualität der Fußwege in Bergedorf-West angesehen und unter die Lupe genommen.

Die **Großwohnsiedlung Bergedorf-West** wurde Ende der 1960er Jahre gebaut und war mit seiner zum großen Teil aus Hochhäusern bestehenden Bebauung ein Vorzeigestadtteil. Sogar eine Fernsehserie wurde für das Vorabendprogramm vom NDR gedreht. Nun ist der Stadtteil in die Jahre gekommen, und bis zum Jahr 2025 ist er RISE-Gebiet. Wir haben uns den zentralen Platz, auf dem auch der Wochenmarkt stattfindet, angesehen und den schlechten Zustand festgestellt. Das Gros ist mit rotem Klinker gepflastert. Kleinteiliges Granit-Pflaster mit breiten, tiefen Rillen durchzieht die Pflasterung. Für Rollator-Nutzer*innen besteht die Gefahr, mit den Rädern steckenzubleiben und zu stürzen.





Beim Rundgang durch Bergedorf-West am 17. Juni 2021 zur Begutachtung der Qualität der Fußwege

Bergedorf-West ist ein sehr grüner Stadtteil und die Fußwege, die weit ab von den Straßen verlaufen, sind in einem guten Zustand, gut zu begehen und mit dem Fahrrad zu befahren. Die **Grünanlagen** machten auf uns einen ungepflegten Eindruck. Einige der Sitzgelegenheiten, die durchaus vorhanden sind, laden nicht zum Verweilen ein. Große Bäume und Büsche überwuchern die Wegeverbindungen und schaffen Angsträume. Die Beleuchtung aus der Zeit, in der der Stadtteil entstand, ist viel zu dunkel und bedarf einer zeitgerechten Erneuerung. Zu bedenken ist, dass die Abstände der einzelnen Lampen überdacht werden muss, damit keine zu großen Dunkelflächen zwischen den einzelnen Lampen entstehen. Eine Überarbeitung des barrierefreien Zugangs ist insgesamt im ganzen Stadtteil dringend nötig.

Zu guter Letzt

Wir stellen fest, dass der Bergedorfer Seniorenbeirat im Jahr 2020 nur sehr eingeschränkt arbeitsfähig war. Wegen der Corona-Pandemie verlagerten sich fast alle Präsenzveranstaltungen in Video-Veranstaltungen. Die Fachausschüsse der Bezirksversammlung, in denen wir beratend tätig sind, werden weiterhin nur noch per Videomeeting durchgeführt. Da weniger als die Hälfte der Bergedorfer Mitglieder des Seniorenbeirats die technischen Voraussetzungen für virtuelle Sitzungen haben, konnten sie daran nicht teilnehmen und ihren gesetzlichen Auftrag nach dem Hamburgischen Seniorenmitwirkungsgesetz (HmbSenMitwG) nicht erfüllen.

Auch viele der monatlichen Sitzungen des Beirats mussten aus diesem Grund ausfallen. Glücklicherweise verfügen die Vorstandsmitglieder über das technische Equipment, sodass die nötigsten Entscheidungen vorbereitet und in die Wege geleitet werden konnten. Da voraussichtlich auch nach dem Ende der Pandemie viele Sitzungen im virtuellen Bereich bleiben werden, haben wir über den Landes-Seniorenbeirat die Fachbehörde aufgefordert, die neugewählten Beiratsmitglieder der Amtsperiode 2021 – 2025 mit dem nötigen Equipment auszustatten, damit die Mitglieder der Seniorenbeiräte ihrem gesetzlichen Auftrag nachkommen können.

Die Arbeitsbedingungen waren auch im ersten Halbjahr 2021 wegen des Lockdowns sehr erschwert. Der Vorstand des BSB hat in Eigeninitiative geschafft, dass im Januar und Februar

die Plenumssitzungen per „Jit.si.org“ stattfinden konnten. Vom Bezirksamt gab es zunächst keine Hilfe. Seit März quälen wir uns mit „Skype for Business“ herum, weil nur diese Plattform vom Bezirksamt unterstützt wird. Von 19 Teilnehmern sind lediglich fünf auf dem Bildschirm zu sehen, die anderen erscheinen nur als kleine graue Kästchen. Für uns Ältere ist die Bildschirmarbeit insgesamt ungewohnter und sehr anstrengend. Es geht nicht nur um die monatlichen Plenumssitzungen, sondern es kommen die Ausschusssitzungen der Bezirksversammlung, die des Landes-Seniorenbeirats und viele Sitzungen von Organisationen dazu, mit denen wir vernetzt zusammenarbeiten.

Seit Monaten bemühen wir uns darum, „ZOOM“ nutzen zu dürfen. Der große Vorteil bei „ZOOM“ ist, dass alle Teilnehmer auf dem Bildschirm zu sehen sind. Der Zugang ist einfacher und „man fliegt nicht ständig aus einer Sitzung raus“. Das ist besonders lästig, weil dadurch Teile einer Sitzung nicht mitverfolgt werden können. Wir hoffen sehr, dass das Bezirksamt zeitnah in der Lage ist, uns mit „ZOOM“ ein wesentlich komfortableres Arbeitsformat zur Verfügung zu stellen.

Wie alle Menschen leiden wir unter der Pandemie. Wobei es wenig Sinn macht, darüber zu lamentieren, wer mehr leidet. Alt und Jung, alle leiden, jeder auf seine Art. Die Mitglieder des Seniorenbeirats Bergedorf sind gesundheitlich bisher gut durch die Pandemie gekommen. Die meisten von uns sind inzwischen geimpft und gucken zuversichtlich nach vorne.

Es ist Juni 2021. Die Neuwahl der Hamburgischen Seniorenvertretungen ist zweimal verschoben worden. Anstatt am 31.03.2021 endet diese Amtsperiode nun am 30.09.2021. Aber jetzt soll es losgehen. Die Zahlen der Neuerkrankungen sind sehr stark gesunken. Wir überlegen sogar, ob es möglich ist, wieder auf die Straße zu gehen, einen Infotisch aufzubauen, über die Arbeit und die Neuwahlen des Bergedorfer Seniorenbeirat zu informieren und Menschen für die Mitarbeit zu interessieren.

Wenn wir uns etwas wünschen dürfen

Für die nächste Amtsperiode des Bergedorfer Seniorenbeirats wünschen wir uns von den Bergedorfer Parteien, den Abgeordneten der Bezirksversammlung und der Verwaltung des Bezirksamtes Bergedorf an der einen oder anderen Stelle etwas mehr Aufmerksamkeit und Verständnis für die Belange der älteren Bevölkerung Bergedorfs.

Fragen Sie uns und sprechen Sie uns weiterhin an!

Wir danken für Ihr Interesse an der Arbeit der Bergedorfer Seniorenvertretung in den vergangenen Jahren und freuen uns auf die kommenden Aufgaben und die Zusammenarbeit. Bleiben Sie gesund und zuversichtlich.

Karin Rogalski-Beeck
Vorsitzende

Peter Puhle
Stellvertreter

Hüseyin Yilmaz
Stellvertreter

Christa Timmermann
Vorsitzende Delegiertenversammlung



Adresse: Wentorfer Straße 38, 21029 Hamburg

E-Mail: seniorenbeirat@bergedorf.hamburg.de

Internet: www.lsb-hamburg.de/bezirks-seniorenbeiraete/bergedorf

Wegen der Corona-Pandemie müssen unsere Sprechzeiten im Dienstleistungszentrum am Weidenbaumsweg leider entfallen.

Telefonisch sind wir erreichbar über das Sozialraummanagement, Bezirksamt Bergedorf,

Telefon: 42891-2981 oder

Karin Rogalski-Beeck, Vorsitzende Seniorenbeirat Bergedorf. Mobil: 0160 - 534 08 18

Herausgeber und Redaktion:

Bezirks-Seniorenbeirat Bergedorf, Juli 2021

Gestaltung: Jörn Meve

Bildnachweis:

Titelseite: KörperHaus: Sprinkenhof GmbH, Ingo Moltzen (auch S. 4)

Baufoto: Körper-Stiftung, Nicole Keller

Porträtfotos auf S. 3, S. 9 - 12: Susanne May [darunter vereinzelt Privatfotos]

Alle weiteren Fotos: Karin Rogalski-Beeck